

Unser
Geschenk
für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

Da blüht
Ihnen was!



Seite 2

**Hummeln
sind wertvolle
Bestäuber**

Seite 10

**Knackige
Radieschen für
den Vitaminkick**

Seite 26

**Tulpenanbau in
Österreich**



Inhalt

<i>Hummeln – sie brummen und summen wieder!</i>	2
<i>Kennen Sie Ihren Gartenboden?</i>	8
<i>Radieschen: rund, knackig und gesund</i>	10
<i>Schnittlauch – wie die Butter aufs Brot</i>	12
<i>Gärtnerin & Gärtner: Ein Beruf mit Zuwachsgarantie</i> ...	14
<i>Palmkätzchen aus Samt und Seide</i>	17
<i>Gartenpflanze des Jahres: der Hartriegel</i>	20
<i>Garten- und Mondkalender für den Frühling</i>	22
<i>Tulpenanbau in Österreich</i>	26
<i>Fertigrasen: Wenn es ruck-zuck gehen soll</i>	31
<i>Hängend und kletternd: Erdbeeren aus der Kiste</i>	34
<i>Petunien und Zauberglöckchen</i>	37
<i>Oleander: An die Luft und in die Sonne!</i>	42
<i>Serie: Zimmerpflanzen zum Wohlfühlen</i>	44
<i>Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!</i>	46
<i>Durchwachsen – Beetgeflüster aus aller Welt</i>	48
<i>Termine/Impressum</i>	49

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich schon einmal überlegt, woher eigentlich die Tulpen kommen, die zum Valentinstag gerne verschenkt werden? Nein? Viele Menschen haben sich noch nie mit dieser Frage beschäftigt; daher haben wir uns entschlossen, die Tätigkeiten rund um Blumen und Pflanzen vor den Vorhang zu holen.

Ab dieser Ausgabe werden wir in jedem Heft berichten, wie Grünes und Blühendes gezüchtet, vermehrt, gesät, gezogen, getopft und gepflegt wird. Gestartet wird mit der Tulpenproduktion!

Viel Freude beim Lesen wünscht
Ihr persönliches Gärtner-team!



Sie brummen und summen wieder

Fotos: großes Bild: Waldhaus, kleines Bild: M. Schuppich/roolia



Fleißige Hummeln

Vor allem jetzt im Frühling sind Hummeln und andere Bienen dankbar für nektarreiche Blüten, die ihnen das Überleben nach dem langen Winter sichern. Seit über einem Jahr gibt es in allen Gärtnereien Trachtpflanzen im Sortiment.





Die Blüten der Haselsträucher zählen zu den ersten Trachtpflanzen im Jahr.

Gerade zu Beginn des Gartenjahrs mangelt es noch an Nektar und Pollen. Die bewusste Pflanzung von frühblühenden Sträuchern, Stauden und Zwiebelblumen fördert die nützlichen Insekten, die den ganzen Sommer über unermüdlich zur Bestäubung beitragen werden. Fallweise hilft auch der Wind mit, doch meistens sind Bienen und vor allem Hummeln fleißig am Werk.

Die „dicken“ Bienen

Im Pelz der pummeligen Hummeln sammelt sich der Pollenstaub besonders gut. Sie gehören zu den Bienen und sind daher einfach nur die rundlichen Brüder und Schwestern. Am Vormittag sammeln und trinken sie meist Nektar, ab Mittag beginnt dann die Pollenernte.

Die meisten Hummeln bilden Staaten. Jetzt im Frühling gründet ein befruchtetes Weibchen, das gut überwintern konnte, ein neues Volk. Es legt unterirdisch in Mäusebauten oder in Baumhöhlen, in Moos und zwischen Graswurzeln ein Nest an. Dort zieht die selbst ernannte Königin dann ihre Brut auf, indem sie häufig ausfliegt und Pollen sammelt. Später, nachdem die ersten Arbeiterinnen geschlüpft sind und die Brutpflege übernehmen, kann die Königin im Nest bleiben und sich ganz der Ei-Ablage widmen. Das Hummelvolk wächst, ist aber im Gegensatz zu einem Honigbienenstaat nur einjährig. Es überwintern ausschließlich die befruchteten Weibchen, und nur ein ausreichendes Nahrungsangebot im Frühjahr garantiert ihr Überleben.

Wussten Sie, dass ...

... Hummeln einen ausgeprägt guten Geruchssinn haben? Sie riechen bereits im Flug aus geringer Entfernung von der Blüte, ob diese in der letzten halben Stunde von einem anderen Insekt besucht wurde und daher nur wenig Pollen zu erwarten wären. Diese Fähigkeit hilft, unnötige Sammelversuche zu vermeiden.

... Hummeln genauso stechen können wie alle anderen Bienen und Wespen? Allerdings sind sie deutlich weniger aggressiv als andere so genannte Stechimmen. Sie interessieren sich auch

nicht für Fleischspeisen oder Bier. Nur wer ein Weibchen zu streicheln versucht, würde es provozieren, so dass sich das Insekt zur Wehr setzt und sticht.

... Hummeln im Vergleich zu anderen Bienen ihre Körpertemperatur regeln können? Die Erwärmung ihres Körpers erreichen sie durch Flugmuskelzittern und die typische pelzige Behaarung. Sie können schon bei 5 °C fliegen, sind daher früher am Morgen, später am Abend und auch in alpinen Höhenlagen unterwegs. Hummeln bestäuben viel mehr Blüten als andere Bienenarten.



Traubenhyazinthen locken in kräftigem Blau.



Auch der Winterling bietet schon zeitig im Jahr Nahrung.

Tricks bei der Bestäubung

Hummeln verfügen über lange Rüssel, mit denen sie auch den Nektar tief unten aus langen Blütenröhren aufsaugen können und dabei Pollen mitnehmen. Damit nicht genug, erzeugen sie zudem hochfrequente Töne, die Pollen aus den Pollenschläuchen schleudern lassen. Diesen Vorgang nennt man Vibrationsbestäubung. Pollen, die nur auf diese Weise gelöst werden können, findet man auf Paradiesern und Heidelbeer-

blüten. Das begründet den erfolgreichen Einsatz von Hummelvölkern als Bestäuber in Glashäusern mit Tomatenkulturen.

Und es gibt noch speziellere Blüten, z. B. jene des Besenginsters. Dort kann der Bestäubungsmechanismus überhaupt nur von großen Hummeln ausgelöst werden. Setzt sich das Insekt auf die Blüte, wird das Schiffchen heruntergedrückt, es öffnet sich und dabei schnellen die Staubblätter hervor und schleudern ihren Pollen an den Bauch der dicken Hummel. Man spricht bezeichnenderweise auch von Explosionsmechanismus.

Aber das Spiel ist noch nicht zu Ende: Ist das Schiffchen bis zur

Spitze geöffnet, explodiert die Blüte ein zweites Mal. Längere Staubblätter und der Griffel sausen hervor und schlagen der Hummel diesmal auf den Rücken. Die so „bestäubte“ oder besser „in Pollen gebadete“ Hummel fliegt weiter und nimmt reichlich Pollen zur nächsten Blüte mit.

Bienen- und Schmetterlingspflanzen im Frühling

Im Garten können bestäubende Insekten gefördert werden, indem man Trachtpflanzen setzt, die als



Nur große Hummeln lösen bei Besenginster den raffinierten Bestäubungsmechanismus aus.

Nahrungsquelle dienen. Nach Möglichkeit sollte man dabei viele Frühlingsblüher pflanzen, denn diese sichern den Fortbestand nach dem Winter. Am besten fragen Sie den Gärtner

Ihres Vertrauens nach einer guten Zusammenstellung, damit die ganze Saison lang Gewächse als Bienen- und Schmetterlingsweiden im Garten vorhanden sind.



Auch Schmetterlinge sind im Frühjahr dankbar für nektarreiche Blütenpflanzen.



Hummeln zählen zu den fleißigen Bestäubern: Sie beginnen zeitig in der Früh, Pollen zu sammeln, und beenden ihr Tagwerk spät.

Als Erste im Jahr sorgen Haselsträucher, Dirndl, Weiden und Schlehen für ausreichend Nektar. „Zu ebener Erde“ sind es Zwiebelblumen wie Krokusse, Traubenhyazinthen und Winterling, die zeitig ihre Blüten öffnen. Aber auch die üppig blühenden Polsterstauden wie Schleifenblume, Phlox und Blaukissen können auf Insekten wie Magnete wirken. Wenn im April dann die Obstbäume blühen, nimmt das Summen und Brummen gar kein Ende. Emsig sind alle Bienen dabei, ihre Staaten und Völker aufzubauen, und dafür braucht es viel Nahrung. Ganz nebenbei bestäuben sie Pfirsich, Marille, Kirsche, Apfel und Birne.

Schule in der Gärtnerei: Wir begrüßen das 100.000. Kind!

In der Woche vor den Osterferien ist es wieder soweit: Rund 25.000 Volksschulkinder besuchen heimische Gärtnereien. Seit 2011 werden Grundschulklassen für einige Stunden in Gärtnereien eingeladen, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und selbst Pflanzen zu topfen und zu säen. Mit Begeisterung beschäftigen sich die Kinder mit den Pflanzen, und dieses Jahr wird die Marke von 100.000 Kindern überschritten werden.

Alle Informationen zur Aktion findet man unter www.schuleindergaertnerei.at





Kennen Sie Ihren Gartenboden?

Bodenverbesserung

Ein gesunder, fruchtbarer Gartenboden mit reichem Bodenleben ist die Grundlage für erfolgreiches Gärtnern. Aber erst wenn wir seine Zusammensetzung kennen, können wir verbessernd und erhaltend eingreifen.



Der ideale Gartenboden hat einen hohen Humusanteil, speichert Wasser ohne Staunässe, ist gut durchlüftet, locker und krümelig und verfügt über ausreichend Nährstoffe.

Der Vorteil liegt auf der Hand: So ein gesunder Boden lässt sich leicht bearbeiten. Gleichzeitig beherbergt er auch mikroskopisch kleine Lebewesen, die miteinander und voneinander leben und den Boden fruchtbar halten. In einer Hand voll guter Gartenerde tummeln sich etwa so viele Lebewesen, wie Menschen auf der Erde leben!

Den Boden bestimmen

Böden können in ihrer Beschaffenheit und Zusammensetzung stark variieren. Ob eher viel Ton enthalten ist oder mehr Sand, trägt entscheidend dazu bei, welche Pflanzen gut gedeihen bzw. wie der Boden verbessert werden kann. Selten ist eine exakte Zuordnung bei der Bodeneinschätzung möglich, aber das Wissen um die drei Grundtypen hilft, die Mischformen besser zu erkennen.

Die Boden-Grundtypen

- **Tonreiche Böden** sind schwere, kalte Böden, die sich im Frühjahr nur langsam erwärmen. Sie speichern das Wasser gut und sind nährstoffreich, beides ist für Pflanzen aber nicht immer verfügbar. Sie neigen zu stauender Nässe, werden in trockenem Zustand hart und sind

schwer zu bearbeiten. Verbesserung: durch Zugabe von Quarzsand und Kompost.

- **Lehmige Böden** sind aus gärtnerischer Sicht die besten Böden. Sie enthalten sandige und tonige Komponenten in annähernd gleichen Teilen, haben ein ausgeglichenes Wasser- und Nährstoffhaltevermögen, sind ausreichend belüftet und lassen sich gut bearbeiten. Verbesserung: Mulchen und Kompostgaben sind immer sinnvoll.

- **Sandige Böden** sind gut durchlüftete Böden, die sich im Frühjahr rasch erwärmen und leicht bearbeiten lassen. Sie können Wasser und Nährstoffe aber nur schlecht speichern, sind humusarm und benötigen viel Wasser und Dünger. Verbesserung: Zugabe von Humusmaterial (Kompost, Gründüngung).

Die Beete sanft vorbereiten

Kräftiges Umstechen bringt das feine System der Bodenstrukturen durcheinander und schadet mehr als es nützt. Jetzt im Frühjahr

Tipp

Sie können die groben Eigenschaften Ihres Bodens selbst bestimmen oder durch eine professionelle Untersuchung die genaue Zusammensetzung bis hin zu einer Düngeempfehlung erfahren. Ihr Gärtner stellt Ihnen anhand dieser Analyse die passende Bepflanzung zusammen.



Vor dem Pflanzen im Frühjahr den Boden nur vorsichtig lockern, um das Bodengefüge nicht durcheinander zu bringen.

sollten Sie den Boden daher nur vorsichtig mit der Grabgabel lockern (einstechen und sanft rütteln). Umgraben oder Umstechen ist nur im Herbst und nur bei schweren, tonhaltigen Böden sinnvoll.

Den Boden bedecken

Für längere Zeit unbedeckte Böden verursachen Probleme: Sie trocknen aus, erodieren bei Wind und Regen, Unkraut siedelt sich an – genug Gründe, um mit einer Mulchabdeckung vorzubeugen. Die Gartenfaser der Österreichischen Gärtner ist ein hochwertiges Abdeckmaterial aus stickstoffstabilisierter Holzfaser, Rindenhumus und Kompost, das auch für eine natürliche Bodenverbesserung sorgt.

Rund, knackig und gesund

Radieschen

Von der Keimung bis zur Reife brauchen Radieschen maximal sechs Wochen. Wer jetzt anbaut, kann daher ruck-zuck ernten. Die tollen Knollen sind anspruchslos, wenn von Anfang an genügend Nährstoffe und Wasser zur Verfügung stehen.



Wer rasch den vitalen Frühjahrs-Kick sucht und seinem Gemüse beim Wachsen zusehen möchte, der sät Radieschen. Schon Anfang März geht es los, ohne Vorkultur und direkt ins Freiland, denn die scharfen Muntermacher vertragen kühlere Temperaturen.

Turbo-Gemüse aus Samen

Alle 3 bis 6 cm wird ein Samenkorn ausgelegt. Zu eng dürfen Radieschen nicht stehen, dann entwickeln sich die Knollen nicht ausreichend. Verwenden Sie ein praktisches Saatband oder vereinzeln Sie die Keimlinge später, falls sie zu eng stehen. Bereits nach sieben Tagen läuft die Saat auf, und manchmal kann drei Wochen, spätestens aber sechs Wochen danach geerntet werden. Radieschen sind gut als Vor- und Nachkultur geeignet, können aber auch die Saison durchgehend in Sätzen angebaut werden oder als Lückenfüller dienen.

Scharfe Senföle

Was bei den Verwandten des Rettichs den scharfen Geschmack verursacht, sind Senföle. Diese gehören zu den ätherischen Ölen und wirken antibakteriell. Darüber hinaus enthalten Radieschen Vitamin C, Folsäure, Kalium sowie Eisen und sorgen für freie Atemwege – ein gutes Hausmittel also gegen Frühjahrsverköhlungen!



Radieschen enthalten Vitamin C, Kalium sowie Eisen und werden am besten als Rohkost verzehrt.

Am besten genießt man das Gemüse in Scheiben aufgeschnitten, als Rohkost in Salaten oder auf dem Butterbrot. Ernten Sie bevorzugt jüngere Knollen, denn ältere werden rasch pelzig und holzig. Drückt man ein Radieschen zwischen den Fingern zusammen und gibt es nach, hat es schon an Knackigkeit eingebüßt.

Von kleinen Runden bis großen Zapfen

Die Sortenvielfalt bei Radieschen ist groß. Es gibt sie in verschiedenen Farben, meist rosa- und rotschalig, aber auch in Gelb, Rot, Weiß, Violett und sogar zweifarbig. Das Innere ist bei allen Sorten weiß. Die Größen und Formen können stark variieren: Während manche so klein wie Murmeln sind, gibt es auch Giganten wie die runde Sorte 'Riese von Aspern', eine

Wiener Rarität mit beträchtlichen 6 cm Durchmesser. Andere sehen wie kleine Eiszapfen aus.

Wussten Sie, dass ...

... es Radieschen gibt, bei denen man nicht an den Knollen, sondern vielmehr an den Fruchtständen interessiert ist? Beim Rattenschwanz-Radieschen (*Raphanus sativus* var. *mougri*) lässt man sich die jungen Schoten schmecken, die stark an den scharfen Geschmack der Radieschenknollen erinnern.

... Radieschen mehr Schärfe entwickeln, wenn sie im Freiland wachsen und nicht im Glashaus?

... die Knollen wieder knackig werden, wenn man sie eine Weile in kaltes Wasser legt?

... die jungen frischen Blätter viele Vitamine enthalten und fein gehackt gut in Suppen und Salate passen?

Wie die Butter aufs Brot

Schnittlauch

Die Tradition verlangt bei uns nach der täglichen Ration: keine klare Suppe ohne die fein geschnittenen Röllchen, kein Frühling ohne Schnittlauchbrot. Und das bedeutet: Pflanzen Sie das Küchenkraut gleich jetzt und vor allem in Fülle!

Schnittlauch zählt zu den ältesten Gewürzkräutern. Schon Kaiser Nero wollte im ersten Jahrhundert n. Chr. mit Hilfe des Schnittlauchs eine schöne Stimme bekommen.

Ob Schnittlauch allein den Traum vom großen Sänger erfüllen konnte, wissen wir nicht. Doch feststeht, dass die Römer schon damals Eierspeisen mit dem Lauchgewächs würzten.



Die hohlen Halme würzen viele Speisen und sind gesund.

Das Juwel der Gemüsepflanzen

Schnittlauch stammt ursprünglich wahrscheinlich aus Zentralasien. Die Chinesen nannten ihn „das Juwel der Gemüsepflanzen“ und verwendeten ihn zum Kochen wie zum Heilen. Abergläubische Menschen verteilten Halme im Haus und wollten sich so vor allem Bösen schützen. Das lässt sich auch nachvollziehen, denn sämtliche Kräuter dieser Familie verströmen durch ihre schwefelhaltigen Senföle und Saponine einen scharfen Geruch. Wie Zwiebel, Porree und Knoblauch gehört Schnittlauch zu den Lauchgewächsen.



Blühender Schnittlauch ist nicht nur schön anzusehen, die Blüten sind auch essbar.

Im Garten und am Fenster

Die hübschen Blüten haben einen hohen Zierwert, Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*) ist mehr als nur Nutzpflanze. In Gruppen

gesetzt oder als Einfassung können die Schöpfe Gemüsegärten aufwerten. Auch als Mischkulturpflanze hat das begehrte Küchenkraut seine Wirkung: Es vertreibt durch den scharfen Geruch Schädlinge.

Wichtig sind nährstoffreiche Erde, ausreichendes Gießen und das Vermeiden von Staunässe. Die Pflanzen brauchen eine jährliche Kälteeinwirkung. Gräbt man Schnittlauch im Herbst aus und legt ihn verkehrt herum, mit den Wurzeln nach oben, auf die Beetoberfläche, fördert man das Durchfrieren. Danach kann er entweder im Topf auf der Fensterbank weiterkultiviert werden, oder Sie pflanzen ihn im Frühjahr wieder ins Beet.

Die Gründonnerstags-Suppe

Die traditionelle Suppe wird wahlweise aus sieben, neun oder sogar elf Kräutern zubereitet. Die Siebenkräutervariante enthält neben Schnittlauch auch Lauch, Salat, Spinat, Petersilie, Sauerampfer und Löwenzahn – und ein paar kleine Kartoffeln. Weil Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt und deshalb der Austrieb witterungsabhängig unterschiedlich ist, können die Zusammenstellungen der Kräuter variieren.

Schneiden Sie Schnittlauch am besten mit der Schere (portionsweise, damit die Pflanze nachwachsen kann) und streuen Sie ihn erst am Schluss auf die gekochte Suppe, sonst werden die Senföle zerstört und das Aroma geht verloren. Schnittlauch-Blüten dazu sind eine wunderbare Dekoration.



Ein Beruf mit Zuwachs- garantie

Gärtnerin & Gärtner

*Gemüse, Blumen, Gehölze, Kräuter
und vieles mehr: Der Beruf des
Gärtners ist abwechslungsreich und
Berufsnachwuchs ist gefragt! Was
alles zum Berufsbild gehört und wie
man Gärtner wird, erfährt man auf
www.traumberuf-gaertner.at.*





Wer sich intensiver mit dem Beruf der Gärtnerin und des Gärtners auseinandersetzen möchte, findet auf www.traumberuf-gaertner.at alle wichtigen Informationen zur Aus- und Weiterbildung, eine Datenbank mit allen Lehrbetrieben, Kontakte zu Schulen und eine Jobbörse mit offenen Stellen.



Jetzt muss es schnell gehen – die jungen Basilikumpflanzen kommen in die Töpfe.



Eine der technischen Seiten des Gärtnerberufes – die Bedienung der Topfmaschine.

Mit Gummistiefeln und Stohhut gestylt, die Gießkanne in der einen und den Rechen in der anderen Hand, der Körper sonnengebräunt, in einem Feld voller Sonnenblumen stehend ... die Klischees über den Beruf Gärtner halten sich hartnäckig.

Strohhut adé, Technik olé!

Die Branche will den Beruf so darstellen, wie er tatsächlich ist: Viele Arbeiten laufen computer-gesteuert; Kenntnisse in Naturwissenschaften, Freude an Pflanzen und kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit Kunden und im Verkauf sind wichtige Voraussetzungen für den Beruf. Generell unterteilt man das Aufgabengebiet des Gärtners bzw. der Gärtnerin in drei Fachbereiche: Zierpflanzenbau, Baumschule und Gemüsebau.

Ab ins Beet!

In Gärtnereien mit dem Schwerpunkt Zierpflanzenbau werden ein- und mehrjährige Pflanzen für Beet und Balkon, Topfkräuter, Gemüsejungpflanzen und Schnittblumen produziert. Der Gärtner zieht aus Samen und Stecklingen verkaufsfertige Pflanzen heran. Das heißt, es wird mit der Topfmaschine getopft, händisch oder automatisch bewässert, gestutzt und pinziert. Dabei spielt die Ernährung und Gesunderhaltung der Pflanzen eine wichtige Rolle – eine verantwortungsvolle Aufgabe. Etwa 80 % der Gärtnereien vermarkten die produzierten

Pflanzen direkt an Konsumenten. Der Gärtner hilft dem Kunden bei der richtigen Auswahl der Pflanzen, bindet Sträuße und zaubert durch seine Arbeit den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht.

Think big!

In der Baumschule werden Pflanzen produziert, die für Vase und Blumenkasten zu groß sind: Ziergehölze, Stauden, Laub-, Nadel- und Obstbäume. Die Pflanzen wachsen über Jahre heran und werden in dieser Zeit vom Gärtner regelmäßig gedüngt, gesund erhalten und „verschult“ (verpflanzt). Baumschulen arbeiten eng mit Garten- und Landschaftsgestaltern zusammen und können sowohl private Gärten als auch ganze Parkanlagen mit-gestalten.

Eat me!

Eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe haben alle Gärtnerinnen und Gärtner, die sich um die Kultivierung von Gemüse und Kräutern kümmern. Sie sind für die Versorgung der Bevölkerung mit frischem, schmackhaftem Gemüse verantwortlich und damit auch indirekt für die Gesundheit der Menschen.

Die schöne Herausforderung hierbei ist die Optimierung der Pflanzen hinsichtlich Robustheit, Reichtum an Inhalts- und Nährstoffen, Ertrag und Ästhetik der Früchte. Denn das Auge isst immer mit!

**Da blüht
Ihnen was!**
In Ihrer Gärtnerei &
Baumschule

Gärtner Bodenaktivator

Gärtner Bodenaktivator
aktiviert das Bodenleben
und hilft Humus aufzubauen
– besonders geeignet als
Kompostbeschleuniger und
bei strapaziertem Rasen.



Aus Samt und Seide

Palmkätzchen

Die silbrig-grauen Kätzchen der Weide sind ungeöffnete männliche Blütenstände. Ihre samtige Behaarung ist ein Schutzmechanismus vor der Kälte, die zu dieser frühen Blütezeit noch auftreten kann. Man könnte auch sagen, die Knospen tragen einen Pelz.



Palmkätzchen sollten schon in früher Zeit Hof und Felder vor Unglück schützen; und auch heute noch darf so mancher geweihter Palmbuschen Haus und Garten segnen. Wie der Palmbuschen gebunden wird, ist von Region zu Region verschieden. Die pelzigen Weidenkätzchen sind aber

als Zeichen dafür, dass nun der Frühling ins Land zieht, immer mit dabei. Meist werden zu ihnen immergrüne Gehölze wie Buchs, Wacholder, Stechpalme, Eibe oder Thuje gebunden. In manchen Regionen schmückt man die Buschen zusätzlich mit Äpfeln, Brezeln und Bändern.



Weil die männlichen Weidenkätzchen gelb blühen, locken sie Insekten an, noch bevor diese zu den weiblichen grünen Blüten fliegen.

Man muss
einfach
darüberstreichen

Als Palmkätzchen bezeichnen wir die männlichen Blütenstände der Salweide (*Salix caprea*). Noch ehe sie gelb aufblühen, schneidet man sie als Zweige für Ostersträuße und Palmbuschen. Alle heimischen Weiden sind „zweihäusig getrenntgeschlechtlich“, das bedeutet, dass auf einem Baum entweder nur männliche oder weibliche Kätzchen ausgebildet werden. Die weiblichen Blüten sind ebenfalls behaart, haben jedoch eine grüne Färbung. Es gibt veredelte Formen, beispielsweise die Riesenkätzchenweide (*Salix capreamas*) mit besonders großen, eng sitzenden Kätzchen, oder die Hängeformen ‚Kilmarnock‘ und ‚Pendula‘.

*Kätzchen ihr der Weide,
wie aus grauer Seide,
wie aus grauem Samt!
O ihr Silberkätzchen,
sagt mir doch, ihr Schätzchen,
sagt, woher ihr stammt.*

*Wollen's gern dir sagen:
Wir sind ausgeschlagen
aus dem Weidenbaum,
haben winterüber
drin geschlafen, Lieber,
in tiefstem Traum.*

(aus „Palmsonntag“, von Christian Morgenstern)

Wussten Sie, dass ...

... es primär Duftstoffe sind, die Honigbienen aus der Ferne anlocken? Diese Duftstoffe werden von männlichen und weiblichen Weidenblüten mit etwa gleicher Intensität freigesetzt. Sobald sich die Bienen einer Weidengruppe genähert haben, werden sie aber zuerst vom leuchtenden Gelb der männlichen Kätzchen angezogen. Nachdem die Bienen ihren größten Hunger mit dem Nektar männlicher Blüten gestillt haben, lassen sie sich – die männlichen Pollen im Gepäck – auf den weiblichen, grünen Blüten nieder.

Erste Nahrung für Insekten

An schönen Tagen, wenn die Sonne warm scheint, fliegen die ersten Bienen zu den Blütenpollen. Weiden sind von großem Wert als Landschaft- und Gartengehölz,



denn sie bieten Bienen und Hummeln, Schmetterlingen und Käfern eine erste Futterquelle, lange bevor andere Blütenpflanzen sich zeigen.

Da sich die Weidenblüten abends nicht schließen, können sogar nachtaktive Insekten den Nektar trinken und die Bestäubung übernehmen.

Pioniere unter den Gehölzen

Weiden zählen zu den ältesten und artenreichsten Gehölzgruppen. Weltweit gibt es an die 500 Arten, 37 davon sind in Mitteleuropa verbreitet, von der Krautweide (*Salix herbacea*) im Hochgebirge über die Silberweide (*S. alba*) in Auwäldern bis zur Kriechweide (*S. repens*), die in Mooren zu finden ist. Die Salweide kommt in ganz Europa vor und gehört wie die Birke zu den Pionierpflanzen. Das bedeutet, dass sie eines der ersten Gehölze ist, das sich auf Brachland ansiedelt

Tipp

Kräftiger Rückschnitt

Ältere Triebe blühen nicht mehr oder nur schlecht, deshalb muss man die Weide, vor allem auch die Hängeformen, nach der Blüte radikal zurückschneiden und danach düngen. So bilden sich neue Triebe, die im nächsten Jahr viele Palmkätzchen tragen.

und den natürlichen Waldwuchs einleitet. In der Ingenieurbiologie findet sie bei der Hangsicherung und Uferverbauung Verwendung.



Palmbuschen mit Weidenkätzchen, Buchs, Brezeln und bunten Bändern.

Ein Strauch für alle Fälle



Eigentlich müsste in jedem Garten ein Hartriegel stehen: Die schönen Blüten, die auffallenden Früchte, die tolle Herbstfärbung und das attraktive Holz überzeugen. Aus gutem Grund wurde die Gattung „Cornus“ zur Gartenpflanze des Jahres 2015 gewählt.

Die Gattung *Cornus* umfasst ca. 55 Arten, die hauptsächlich in der gemäßigten Zone der nördlichen Hemisphäre verbreitet sind.

Die meisten Hartriegel blühen ab Mai/Juni sehr eindrucksvoll. Eine Ausnahme bildet nur die Kornelkirsche (*Cornus mas*), deren gelbe Blüten schon im zeitigen Frühjahr eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen darstellen.



C. alba 'Spaethii' trägt goldgelb umrandete Blätter.

Noch vor der Blüte beeindruckend verschiedene Cornusarten durch ihr Laub. Hinsichtlich ihrer Blätter werden von Baumschulen folgende Arten und Sorten empfohlen:

Cornus alba 'Elegantissima'

Diese Hartriegelsorte besitzt lebhaft weiß berandete Blätter an rötlichen Trieben. Sie wird bis zu 3 m hoch und wächst aufrecht, breit buschig. Sie ist bodentolerant, gedeiht optimal auf feuchten Böden und eignet sich für Einzel- und Gruppenpflanzung, Windschutz, Kübel und Hecken.

Cornus alba 'Spaethii'

Goldgelb umrandet sind die Blätter dieser Sorte, die an blutroten Zweigen sitzen. Es handelt sich um einen kompakten Zierstrauch, der gedrungen, bogig überhängend wächst. In Hecken sorgt er für schöne Farbeffekte, er eignet sich aber auch für Einzel- und Gruppenpflanzungen.

Cornus controversa 'Variegata'

Durch elliptisch zugespitzte Blätter mit weißem Rand zeichnet sich *Cornus controversa* 'Variegata' aus. Der weißbunte Pagoden-Hartriegel wird 3 bis 4 m hoch, die Äste stehen

horizontal ab und bilden Etagen. Besonders gut kommt dieser Hartriegel als Solitärgehölz zur Geltung.

Cornus kousa 'Gold Star'

Auffallendes Laub trägt der Japanische Blumen-Hartriegel 'Gold Star'. Die Blätter sind dunkelgrün mit einem gelben Fleck. Der Großstrauch wird ca. 5 m hoch und neben den Blättern stechen auch die weißen Hochblätter ins Auge.

.....
*Eine andre Blume hatt ich gesucht –
 Ich konnte sie nimmer finden;
 Nur da, wo zwei beisammen sind,
 taucht sie empor aus den Gründen.“*
 („*Cornus suecica*“ von Theodor Storm)

Cornus kousa ‚Gold Star‘ pflanzt man am besten als Solitärgehölz.

Cornus-Gruppen

Name	Besonderheit	Für Garten interessant
Kornelkirschen	rote Früchte, gelbe Blütenblätter, keine auffälligen Hochblätter	<i>Cornus mas</i>
Amerikanische Blütenhartriegel	rote Früchte, Blütenköpfchen und auffällige Hochblätter	<i>Cornus florida</i> <i>Cornus nuttallii</i>
Asiatische Blütenhartriegel	verwachsene Früchte, auffällige Hochblätter	<i>Cornus kousa</i>
Stauden-Hartriegel	rote Früchte, auffällige Hochblätter	<i>Cornus suecica</i> <i>Cornus canadensis</i>
Gehölz-Hartriegel	offene Blütendolden, weiße oder dunkelblaue, runde Früchte, rote Zweige	<i>Cornus alba</i> <i>Cornus sanguinea</i> <i>Cornus stolonifera</i>
Pagoden-Hartriegel	offene Blütendolden, dunkelblaue, runde Früchte	<i>Cornus alternifolia</i> <i>Cornus controversa</i>
<i>Yinquantia</i>	ovale, dunkelblaue Früchte	<i>Cornus Yinquantia</i>



C. controversa 'Variegata' mit seinen weiß umrandeten Blättern.



Die attraktiven Blätter von C. kousa 'Gold Star' erinnern ein wenig an Efeu.



C. alba 'Elegantissima' wirkt mit weiß umrandetem Laub.

Fotos: S. 20: Nova-Photo-Graphik GmbH, S. 21: links: Line1/Wikimedia Commons, Mitte: Nova-Photo-Graphik GmbH, rechts: Wouter Hagens/Wikimedia Commons

Gartenkalender für den Frühling

Auch wenn an vielen Stellen des Gartens noch Schneereste liegen, können Aufmerksame die ersten Frühlingsanzeichen erkennen: Knospen schwellen, Schneeglöckchen und Krokus zeigen zarte Blüten.



Die ersten Blüten

Der Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*) ist ein verlässlicher Blüher in diesen Spätwinter-tagen. Auf sonnigen bis halbschattigen Plätzen wächst er problemlos und wird bis zu 3 Meter hoch. Die kleinen gelben Blüten sind auch als Kübelpflanze auf Balkon und Terrasse eine Attraktion. Gleich nach der Blüte wird der Winterjasmin in Form geschnitten; bei alten Pflanzen ist auch ein Radikalschnitt ca. 10 cm über dem Boden als Verjüngungskur möglich.



(günstige Termine für den Rückschnitt: 9., 17. und 18. Februar)

Zimmerpflanzen umtopfen

Spätestens alle drei Jahre sollte man Zimmerpflanzen umtopfen. Wenn Sie die Pflanze davor durchdringend gießen, lassen sich verfilzte Wurzeln leichter aus dem Topf lösen. Danach die Erde vorsichtig vom Ballen klopfen und die Pflanze in den neuen Topf setzen, der etwa 2 bis 3 cm größer als der alte sein soll. Ob als Material Ton oder Kunststoff gewählt wird, ist für das Wachstum egal – Ton ist atmungsaktiv, daher muss öfter gegossen werden. Verwenden Sie frische, hochwertige Gärtnererde mit beigefügtem Langzeitdünger. Er versorgt die Pflanzen einige Wochen mit allen Nährstoffen; später wird wöchentlich nachgedüngt.

(günstige Termine für das Umtopfen: 9., 10. und 12. Februar und 9. März)

Hinweise zum Lesen des Kalendariums

♊ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♋ Fische	♍ Jungfrau	
♌ Widder	♎ Waage	🍏 Frucht
♍ Stier	♏ Skorpion	🥕 Wurzel
♎ Zwillinge	♐ Schütze	🌸 Blüte
♏ Krebs	♑ Steinbock	
☉ Vollmond	☉ Neumond	
☾ abnehmender Mond, erstes Viertel	☾ zunehmender Mond, letztes Viertel	

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

FEBRUAR 2015

1	Sonntag	🌿 ☾	
2	Montag Mariä Lichtmess	🌿 ☾	Frühkohlrarten und Salate im warmen Gewächshaus säen oder pflanzen.
3	Dienstag St. Blasius	🍏 ♍	Melanzani und Paprika im Warmen säen und hell stellen.
4	Mittwoch 00.09 Uhr	🍏 ♍	Weinreben, Beerengehölze und Obstbäume bei abnehmendem Mond (5.–18.2.) auf Fruchtansatz schneiden.
5	Donnerstag	🥕 ♍	Knollensellerie im Warmen säen.
6	Freitag Hl. Dorothee	🥕 ♍	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
7	Samstag	🥕 ♍	
8	Sonntag	🌸 ☾	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
9	Montag Hl. Apollonia	🌸 ☾	Winterjasmin nach der Blüte zurückschneiden. Blüten-Zimmerpflanzen umtopfen.
10	Dienstag	🌿 ♍	Blatt-Zimmerpflanzen in größere Töpfe mit frischer Erde umpflanzen.
11	Mittwoch	🌿 ♍	In milden Klimatalagen im Frühbeet frühes Blattgemüse säen und pflanzen. Blatt-Zimmerpflanzen in frische Erde pflanzen.
12	Donnerstag 04.50 Uhr	🌿 ♍	Bei offenem Boden Feldsalat und Spinat im Freiland säen.
13	Freitag	🍏 ♋	Tomaten, Paprika und Melanzani im Warmen ziehen, gleichmäßig feucht halten und hell stellen.
14	Samstag St. Valentin	🍏 ♋	23.25 Uhr: Ende der Pflanzzeit Von Herzen Blumen schenken.
15	Sonntag	🥕 ♋	
16	Montag Rosenmontag	🥕 ♋	Radieschen im Gewächshaus und warmen Frühbeet säen.
17	Dienstag Fastnacht	🌸 ☾	Winterjasmin nach der Blüte zurückschneiden; bei älteren Pflanzen eventuell Verjüngungsschnitt durchführen.
18	Mittwoch Aschermittwoch	🌸 ☾	Kurz vor Neumond besser nicht säen oder pflanzen.
19	Donnerstag 00.47 Uhr	🌿 ♋	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig. Winterjasmin nach der Blüte zurückschneiden.
20	Freitag	🌿 ♋	
21	Samstag	🍏 ♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
22	Sonntag Petri Stuhlfeier	🍏 ♋	
23	Montag	🥕 ♋	Kletterhilfen und Stützvorrichtungen reparieren oder neu aufstellen.
24	Dienstag St. Matthias	🥕 ♋	Pastinaken und Schwarzwurzeln können in milden Klimatalagen schon im Freiland gesät werden.
25	Mittwoch 18.14 Uhr	🌸 ♋	Sommerblumen in Saatkisten säen.
26	Donnerstag	🌸 ♋	Blütenstauden im Winterquartier gleichmäßig gießen, jetzt wieder düngen und wenn notwendig zurückschneiden.
27	Freitag Weiberfastnacht	🌸 ♋	13.51 Uhr: Beginn der Pflanzzeit Vogelneistkästen gründlich reinigen.
28	Samstag	🌿 ☾	Salate und Frühkohlrarten ins Frühbeet oder Gewächshaus pflanzen.

MÄRZ 2015

1	Sonntag		☾	
2	Montag		♈	Obstgehölze wie Pfirsiche, Marillen, Nektarinen und Beerengehölze pflanzen und vor Wildfraß schützen.
3	Dienstag Hl. Kunigunde		♈	Melanzani, Tomaten und Paprika säen bzw. Sämlinge von Fruchtpflanzen pikieren.
4	Mittwoch		♈	Obstgehölze mit frischem Kompost und Urgesteinsmehl versorgen.
5	Donnerstag 19.05 Uhr		♍	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig. Boden mit Grabgabel lockern, jäten und oberflächlich Kompost einarbeiten.
6	Freitag		♍	Saatkartoffeln zum Vorkeimen in flache Kisten legen. Selleriesämlinge pikieren oder noch säen.
7	Samstag		♎	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
8	Sonntag		♎	Rosen bei abnehmendem Mond schneiden, dies fördert die Blütenbildung.
9	Montag		♎	Einjährige Sommerblumen säen und pikieren. Zimmerpflanzen umtopfen.
10	Dienstag 40 Märtyrer		♏	Frühkohllarten, Salate und Lauch im Frühbeet pflanzen.
11	Mittwoch		♏	Basilikum im Warmen vorziehen.
12	Donnerstag St. Gregor		♏	Sämlinge von Tomaten, Paprika und Melanzani rechtzeitig pikieren. Gurken, Kürbisse, Melonen und Zucchini säen.
13	Freitag 18.48 Uhr		♏	Obstgehölze pflanzen und mit Kompost, Steinmehl und Mulch versorgen.
14	Samstag		♏	07.41 Uhr: Ende der Pflanzzeit
15	Sonntag		♏	
16	Montag		♐	Zweige von Obstbäumen, die heruntergebunden werden, setzen meist mehr Blüten und Früchte an.
17	Dienstag		♐	Rosen abhäufeln und Winterschutz von Stauden entfernen.
18	Mittwoch		♐	Im Freiland die Jungpflanzen mittels Vlies oder Folientunnel schützen.
19	Donnerstag St. Josef		♐	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig.
20	Freitag 10.36 Uhr, Frühlingsanfang		♑	Kurz vor Neumond besser nicht säen oder pflanzen.
21	Samstag St. Benedikt		♑	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
22	Sonntag		♑	
23	Montag		♑	Mit der Grabgabel Beete lockern und mit Kompost versorgen.
24	Dienstag		♑	Pastinaken, Frühkarotten, Radieschen und Rote Beete säen; gleichmäßig feucht halten, damit die jungen Keimlinge nicht vertrocknen.
25	Mittwoch Mariä Verkündigung		♒	Glashaus und Frühbeete an warmen Tagen ausreichend lüften.
26	Donnerstag		♒	20.46 Uhr: Beginn der Pflanzzeit Palmbüschen binden.
27	Freitag 08.43 Uhr, St. Rupert		♒	Mangold, Rucola und Spinat säen. Salate, Frühkohllarten und Kräuter pflanzen.
28	Samstag		♒	Salate und Frühkohllarten im Frühbeet oder Gewächshaus pflanzen.
29	Sonntag Palmsonntag, Beginn der Sommerzeit		♓	
30	Montag		♓	Junge Erdbeerpflanzen können jetzt gepflanzt werden. Obst- und Beerengehölze pflanzen.
31	Dienstag		♓	Gurken, Kürbisse, Zucchini und Zuckermais im Warmen säen. Zuckererbsen und Dicke Bohnen im Freiland säen.

Geduld im Gemüsegarten

Auch wenn es schon in den Fingern juckt – warten Sie mit dem Vorbereiten der Gemüsebeete so lange, bis die Erde wirklich abgetrocknet ist. Eine alte Bauernregeln lautet: „Erst wenn keine Erde mehr an den Stiefeln kleben bleibt, darf man die Beete bearbeiten.“ Aus gutem Grund, denn sonst würde man beim Betreten den Boden verdichten.

Ist der Boden abgetrocknet, kann es losgehen, aber behutsam! Pflanzenreste entfernen, den Boden vorsichtig lockern und oberflächlich Kompost einarbeiten.

(günstige Termine für die Bodenvorbereitung: 5. und 6. März, 23. und 24. März)



Obstgehölze pflanzen

Jetzt, im zeitigen Frühjahr, können Obstbäume und Beerensträucher gepflanzt werden. Heben Sie dazu ein genügend großes Pflanzloch (ca. 2 x so groß und 2 x so tief wie der Container bzw. der Ballen) aus und arbeiten Sie in die ausgehobene Erde Kompost ein. Bei Obstbäumen müssen Sie auf die Veredelungsstelle achten: Diese soll nach dem Pflanzen eine Handbreit über der Erde liegen. Den Grund der Pflanzgrube mit dem Spaten lockern, um die Verwurzelung zu erleichtern. Bei sehr schweren Böden die Wasserableitung mit einer Kies- oder Blähtonsschicht auf dem Grubenboden verbessern. Bei Obstbäumen einen Pfahl an der dem Wind zugewandten Seite einschlagen und mit Kokosstrick befestigen.

(günstige Termine zum Auspflanzen: 2. bis 4. März, 12. und 13. März, 30. und 31. März)

Sommerblüher pflanzen

Jetzt können Sie schon den Grundstein für die Blütenpracht von Dahlien, Gladiolen, Lilien & Co legen. Die wunderbaren Blüten schmücken dann den sommerlichen Garten! Je nach Klima und Witterung werden die Knollen ab Mitte bis Ende April in lockere, nährstoffreiche Erde gepflanzt, bei einer Pflanztiefe von etwa 5 bis 10 cm. Schwere, lehmige Böden lassen sich mit Sand verbessern, denn Staunässe vertragen die Sommerblüher nicht gut. Gießen Sie die Knollen nach der Pflanzung nur bei sehr trockenem Boden, sonst besteht Fäulnisgefahr. Bei hohen Sorten auf windgeschützte Lage achten!

(günstige Termine zum Setzen der Knollen: in milden Klimlagen: 3. April, in kühleren Klimlagen: 2. Mai)



Erste Kräuter im Freien

Robuste Kräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Liebstöckel und Minzen dürfen jetzt schon in Töpfen ins Freie gestellt oder in die Gemüsebeete ausgepflanzt werden. Schauen Sie sich in Ihrer Gärtnerei um! Sie finden dabei sicher auch Kräuter, die Sie noch nicht kennen, die sich aber ganz leicht kultivieren lassen, etwa Schnittknoblauch, Zitronenverbene und Anisypop oder die vielen Salbeisorten mit verschiedenen Aromen. Zum Pflanzen und auch für die Töpfe verwenden Sie am besten Gartenerde, die mit einem Drittel Quarzsand vermischt wird.



(günstige Termine zum Auspflanzen: 27. und 28. März, 6. und 7. April, 23. bis 25. April)

APRIL 2015

1	Mittwoch		Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
2	Donnerstag Gründonnerstag		Vorgekeimte Saatkartoffeln vorsichtig in vorbereitete Beete pflanzen, damit die Keime nicht abbrechen.
3	Freitag Karfreitag		Kübelpflanzen, Terrassen- und Balkonblumen umpflanzen. Dahlien in Töpfen im Warmen vorziehen. In milden Lagen Gladiolen, Lilien und Dahlien ins Freiland pflanzen.
4	Samstag		Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig. ○ 14.06 Uhr, Karsamstag, St. Ambrosius
5	Sonntag Ostersonntag		
6	Montag Ostermontag		Vorgezogene Kräuter wie Basilikum rechtzeitig pikieren. Schnittlauch, Majoran, Oregano, Salbei-, Minzen- und Melissenarten pflanzen.
7	Dienstag St. Aaron & St. Justin		Verschiedene Salat- und Kohlsorten wie Brokkoli, Frühkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Knollenfenchel und Lauch pflanzen.
8	Mittwoch		Buschbohnen und Erbsen im Freiland säen. Stangenbohnen und Zuckermais noch im Warmen vorziehen.
9	Donnerstag		Tomaten, Paprika, Melanzani, Gurken, Zucchini, Kürbisse in größere Töpfchen umpflanzen. Beeregehölze pflanzen.
10	Freitag Ezechiel		In warmen Lagen können Stangenbohnen, Kürbisse, Zucchini und Zuckermais bereits ins Freiland gesät werden. 14.48 Uhr: Ende der Pflanzzeit
11	Samstag		Karotten, Pastinaken, Schwarzwurzeln, Rote Rüben und Radieschen säen.
12	Sonntag		Beete mit angesättem Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten. ☾ 05.44 Uhr
13	Montag		Terrassen-, Balkon- und Kübelpflanzen langsam ans Freiland gewöhnen.
14	Dienstag		Rosen und Blütenstauden bei abnehmendem Mond schneiden, um eine reiche Blütenentwicklung zu fördern.
15	Mittwoch		In Beeten mit Blattgemüse mittels Hacken und Mulchen für gute Bodengare sorgen.
16	Donnerstag		Frostempfindliches Blattgemüse nachts weiterhin mit Vlies und Folie schützen.
17	Freitag		Bei Mond in Erdnähe und Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig.
18	Samstag		Kurz vor Neumond sollte besser nicht gesät oder gepflanzt werden, weil wenig Startkraft vorhanden ist. ● 20.57 Uhr
19	Sonntag		
20	Montag		Wurzelgemüse wie Kartoffeln, Bohnen und Erbsen anhäufeln, um eine reiche Wurzelbildung zu fördern.
21	Dienstag		Erdbeerbeete mit Stroh mulchen, um Grauschimmel und Fäulnis vorzubeugen.
22	Mittwoch		Blumen- und Kräuterbeete jäten und mit Kompost und Steinmehl versorgen.
23	Donnerstag St. Georg		06.27 Uhr: Beginn der Pflanzzeit Köhlgewächse, Salate, Knollenfenchel und Stangensellerie pflanzen.
24	Freitag		Eine bunte Vielfalt an Salaten und Mangold pflanzen. Kräuter pflanzen.
25	Samstag St. Markus		Asia-Salate, Salatrauke, Brokkoli, Karfiol, Romanesco-Karfiol pflanzen.
26	Sonntag		Zucchini, Kürbisse, Gurken, Stangenbohnen und Zuckermis im Freiland säen. ☾ 01.55 Uhr
27	Montag		Vorgezogenes Fruchtgemüse wie Tomaten, Melanzani und Paprika im Gewächshaus pflanzen.
28	Dienstag St. Vital		Knollensellerie als Mischkultur zwischen Tomaten pflanzen.
29	Mittwoch		Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig.
30	Donnerstag		Zwischen Karotten, Pastinaken und Schwarzwurzeln hacken und mulchen. Rote Rüben vereinzeln und verpflanzen.

Tulpen aus Österreich

Ein bunter Tulpenstrauß am Valentinstag lässt alle Herzen höher schlagen. Wussten Sie, dass viele der angebotenen Blumen in heimischen Gärtnereien angebaut werden? Für Sie werfen wir einen Blick hinter die Kulissen.



Ein bekanntes Lied beginnt so: „Wenn der Frühling kommt, dann schick ich dir Tulpen aus Amsterdam ...“. Der Text spiegelt die immer noch weit verbreitete Meinung wider, dass Tulpen ausschließlich aus Holland kommen.

Das dem nicht so ist, lässt sich durch einen Blick auf die Statistik belegen: 26 Millionen Tulpen werden pro Jahr in Österreichs Gärtnereien gepflanzt und großgezogen. Sie alle werden auch bei uns in Gärtnereien und Blumen­geschäften verkauft.

Sortenvielfalt und Trends

Die Produktion der beliebten Zwiebelblumen beginnt bei der Auswahl der Sorten. Die Sortenzüchtung ist in holländischer Hand, und damit kommt das Land auch zu seinem Ruf: Bei der Tulpenzüchtung kann keine andere Nation der Welt den Niederlanden das Wasser reichen.

Wussten Sie, dass ...

... bei der Versteigerung von Schnitt-Tulpen in Holland die Stiellänge und das Gewicht der Blumen ein Qualitätskriterium sind? Je länger der Stiel und je schwerer die Tulpe, desto höhere Preise können erzielt werden.

... das Wichtigste beim Tulpenanbau die Hygiene ist? Saubere Pflanzkisten und Werkzeuge sind die Voraussetzung für schöne, gesunde Tulpen.



In Reih und Glied stehen die Kisten in der Gärtnerei. Tulpen werden in Säeten zum gewünschten Blühzeitpunkt angetrieben.



Sobald die ersten grünen Spitzen aus den Zwiebeln schieben, lassen auch Blätter und Knospen nicht mehr lange auf sich warten.



Kräftige Stiele und Blätter sind ein Qualitätsmerkmal.



Knospige Tulpen werden kontrolliert und gebündelt.

Die heimischen Gärtnereien orientieren sich bei der Auswahl der Sorten an den Wünschen der Kunden. Ein Tulpengärtner aus Österreich verrät, dass der Trend zu leuchtendem Rot, zu Rosa und zu zweifarbigen Tulpen geht. Viele Jahre war Orange stark gefragt, aber nun sind wieder eher klassische Farben im Kommen.

Große Betriebe haben bis zu 200 Sorten in Produktion, um den Gärtnereien und Floristikfachgeschäften Vielfalt zu bieten.

Die Kulturmethode

Gekühlt werden die Tulpenzwiebeln aus Holland geliefert, und

dann muss sich der Gärtner für eines von zwei Systemen entscheiden: Entweder werden die Zwiebeln in ein Erde-Sand-Gemisch gelegt oder in Wasserkultur gezogen.

Welche Anbaumethode der Gärtner wählt, ist sortenabhängig. Im Wasser wachsen die Tulpen schwächer, und starkwüchsige Sorten bleiben daher graziler.

Umgekehrt entwickeln langsamwüchsige Sorten in Erde längere Stiele; sie werden schwerer und gewinnen dadurch höhere Qualität. Bei der Wahl des richtigen Systems greifen die Gärtner auf Erfahrungen von Züchtern und anderen Gärtnern aus der ganzen Welt zurück. Ein reger, kollegialer Erfahrungsaustausch ist bei Tulpen die beste Voraussetzung für optimale Anbaubedingungen.

Kühl und nass lagern

Sobald die Tulpenzwiebeln in die Kisten gelegt wurden, kommen sie ins Kühlhaus bei 5 bis 7° C. Wie im Garten brauchen die Zwiebeln eine gewisse Zeit Kälteeinwirkung, um auszutreiben. Diese Frostperiode wird durch das Kühlhaus ersetzt und macht es möglich, das ganze Jahr über Tulpen zum Blühen zu bringen. Je nach Produktionssystem bleiben die Tulpenzwiebeln 3 bis 16 Wochen in der Kühlungsphase. Danach werden die Kisten in die Gewächshäuser gestellt, um bei ausreichend Licht zu wachsen und Knospen zu treiben. Nach etwa drei Wochen können die Tulpen geerntet werden. Die Dauer der Anzucht ist sortenabhängig.



Die Zwiebeln bleiben bis kurz vor dem Wässern an den Stielen.

Vom Gewächshaus zum Strauß

Sobald die Knospen Farbe zeigen, aber noch fest verschlossen sind, werden die Tulpen händisch aus den Kisten genommen. Dabei werden die Stiele mitsamt der Zwiebel herausgezogen.

Alle weiteren Arbeitsschritte lassen sich in großen Gärtnereien maschinell durchführen. Die Stiele werden dabei von den Zwiebeln geschnitten, gebündelt und verpackt. Abschließend gelangen die Blumen in mit Wasser gefüllte Transportbehälter und werden entweder schon in der eigenen Gärtnerei zu Sträußen verarbeitet oder an Floristikgeschäfte, Gartencenter oder den Einzelhandel geliefert.



Aufgeblühte Tulpen wachsen in der Vase weiter.

Tipps

- Kaufen Sie Tulpen immer aus heimischem Anbau! Durch die kurzen Transportwege bleiben diese Tulpen länger frisch.
- Säubern Sie die Vasen gründlich mit heißem Wasser und Spülmittel, damit sich keine zersetzenden Bakterien bilden.
- Verwenden Sie Frischhaltungsmittel, die eine Nährlösung beinhalten. Tulpen setzen ihren Stoffwechsel auch in der Vase fort. Man kann ihnen beim Wachsen richtiggehend zusehen!
- Füllen Sie die Gefäße nicht bis oben hin mit Wasser auf, sondern besser öfter nach.

FERTIGRASEN

Fotos: großes Bild: Oleksy Mark, kleines Bild: einemann/valde fotolia





Wenn es ruck-zuck gehen soll

Fertigrasen

Winterblues ade! Die Frühlingssonne lockt uns hinaus, zu einem ersten Streifzug durch den Garten. Gibt es schon erste Knospen und Blüten? Und wie geht es dem Rasen?

Nasses, kaltes Wetter, Lichtmangel und zähe Schneeresste machten nicht nur den Gartenbesitzern, sondern auch dem Rasen den Winter über zu schaffen. Die Folgen sind jetzt oft deutlich zu sehen: Kahle Stellen, starke Moosbildung und Pilzkrankheiten wie Hexenringe oder Schneeschimmel sind ein trauriger Anblick. Wenn die Schäden im bestehenden Rasenteppich zu groß sind, aber auch, wenn man eine neue Fläche gestalten will, kommt die komplette Neuanlage des Rasens in Betracht.

Zierrasen oder Sportrasen?

Für den Hausgarten gibt es je nach Anwendungsbereich und Anspruch zwei Rasentypen: den Zierrasen aus dichten feinen Gräsern, der gering belastbar und deshalb nicht zum dauernden Betreten gedacht ist, sowie den Sport- oder Spielrasen, eine strapazierfähige Mischung mit hoher Belastbarkeit.

Vor dem Anlegen des Rasens sind deshalb die Fragen zu beantworten:

- Wie wird der Rasen genutzt?
- Welcher Pflegeaufwand kann und will erbracht werden?

Lassen Sie sich über die optimale Arten- und Sortenmischung für Ihren Bedarf vom Gärtner Ihres Vertrauens beraten.

Schnell benutzbar

Wer seine Rasenfläche nach der Neuanlage möglichst rasch benutzen möchte, greift auf Fertigrasen zurück.

Während man zwischen Aussaat und voller Nutzbarkeit des Rasens rund 6 Wochen einplanen muss, ist verlegter Fertigrasen optisch sofort präsent und nach 10 bis 14 Tagen auch voll beanspruchbar.

Die Vorbereitung

Die richtige Bodenvorbereitung ist die Basis; sie erfolgt für Aussaat- und Fertigrasen auf gleiche Weise. Senken, aus denen das Wasser nicht abrinnen kann, müssen ausgeglichen werden, sonst tritt an diesen Stellen Stauansäure auf. Bei Neuanlagen wurde der Boden oft durch Baufahrzeuge verdichtet. In diesem Fall wird tiefgründig gelockert, ehe der Oberboden, also die frische Erde, ca. 20 cm hoch aufgetragen wird. Wo kein frischer Oberboden in Frage kommt, muss der vorhandene Boden aufbereitet werden. Er soll unkrautfrei, durchlässig und nicht verdichtet sein. Was klassisch als humose, nährstoffreiche Erde angesehen wird, ist für den Rasen gar nicht so optimal; leichte, durchlässige Böden sind die bessere Voraussetzung.

Der Bodenaktivator der Österreichischen Gärtner ist ein organischer Bodenverbesserer, der das natürliche Bodenleben aktiviert und so die Neubildung von Humus unterstützt. Sie können ihn ganzjährig vor der Neuanlage aber auch auf bestehende Rasenflächen ausbringen – in empfohlener Dosierung aufstreuen und leicht in die Erdoberfläche einarbeiten.

Rasen braucht Luft!

Vemeiden Sie unbedingt schwere, tonige, lehmige Böden mit schlechter Durchlüftung und



Zwei bis drei Mal im Jahr spezielle Rasendünger ausbringen, die eine optimale Nährstoffversorgung gewährleisten.

verdichtete Böden, die Staunässe verursachen und ebenfalls wenig Luft durchlassen.

Abhilfe schafft in diesem Fall eine zuvor eingearbeitete Drainageschicht, danach wird der Boden mit Sand verbessert. Dazu nur gewaschenen Quarzsand verwenden. Andere Sandarten, die einen hohen Feinstoffanteil aufweisen, verschlämmen und bilden letztlich eine Sperrschicht, die das Wasser staut und die Verwurzelung beeinträchtigt. Nur gewaschener Sand ohne Feinstoffanteile kann das Wasser ableiten.

Auf Hangflächen muss Regen- und Gießwasser ablaufen können, sonst kann der Rasen regelrecht „ertrinken“.

Der Boden wird 15 bis 20 cm tief gelockert, die Bodenverbesserungsmittel eingearbeitet und Steine und Wurzeln entfernt. Die gesamte Oberfläche wird fein planiert und durch Walzen verdichtet, damit keine Unebenheiten auftreten.

ausreichend bewässert, ist eine Zwischenlagerung bis zu einer Woche möglich.

Die Rasenbahnen werden ohne Überlappung, Stoß an Stoß ausgelegt und mit einem scharfen Messer an den Rändern zugeschnitten. Frisch verlegter Rasen sollte möglichst wenig betreten werden, um Druckstellen zu vermeiden. Die fertig verlegte Fläche wird gewalzt, damit der Bodenschluss hergestellt und das Anwachsen der Wurzeln gefördert wird. Danach durchdringend bewässern, auch während der ersten Wochen muss der Rasen ständig feucht gehalten werden. Nach 7 bis 10 Tagen die Fläche zum ersten Mal mähen und danach die Schnitthöhe schrittweise auf 3 bis 4 cm reduzieren.

Das Verlegen von Fertigrasen

Fertigrasen kann das ganze Jahr über verlegt werden, am besten bei kühler Witterung. Er wird in Rollen geliefert und sollte dann möglichst rasch verarbeitet werden. Nur in ausgerollter Form, an einem schattigen Platz und

Wussten Sie, dass ...

... es auch „erdfreier“ Fertigrasen gibt? Man verwendet ihn für Sportstätten, Golfplätze und Dachflächen. Der Erdanteil wird nach der „Ernte“ der Rasenbahnen ausgewaschen, diese sind deshalb leichter und günstiger zu transportieren. Erdfreier Rasen verwurzelt rascher, tiefer und braucht nach dem Anwachsen weniger Wasser. Die Kosten pro m² im Einkauf sind allerdings höher, weil für das Auswaschen ein zusätzlicher Arbeitsgang nötig ist. Die Rasenbahnen trocknen auch schneller aus und müssen noch am Tag der Lieferung verlegt werden. In Privatgärten wird daher zum größten Teil weiterhin Erdfertigrasen verlegt.



Fertigrasen wird in Rollen geliefert und sollte möglichst rasch verlegt werden.

Ab in die Kiste!



Barfuß hinaus auf die Terrasse, und die von der Sonne warmen Erdbeeren für das Müsli pflücken. Oder die köstlichen Früchte gleich direkt naschen und den Morgen versüßen: Erdbeeren müssen einfach sein. Freuen Sie sich auf diesen Sommer!

Erdbeeren in Balkonkisterln und Töpfe zu setzen, hat viele Vorteile: Sie lassen sich an der sonnigsten Stelle platzieren. Auf dem Balkon oder der Terrasse haben Sie die Pflanzen immer in Griffweite, außerdem sind sie hier vor Schnecken sicherer.

Welche Sorten für den Topf?

Fast alle Gartensorten eignen sich auch für Balkonkästen, Blumenampeln, Schalen oder Plant-Bags, die Beutel aus Kunststoffgewebe zum Aufhängen.

- **Garten- oder Ananas-erdbeeren** (*Fragaria x ananassa*) heißen die bekannten großfrüchtigen Erdbeeren.

Mischen Sie die Sorten, z. B. 'Kent', 'Senga Sengana', 'Ostara' und 'Polka', um eine lange Erntezeit zu erzielen.

- **Monatserdbeeren** (*Fragaria vesca* var. *semperflorens*) stammen von der heimischen Walderdbeere ab. Sie bilden reichlich Blüten und Früchte, die aromatisch süß schmecken und von Juni bis September geerntet werden. Monatserdbeeren gedeihen auch an halbschattigen Plätzen. Sorte: 'Alexandria'

- **Hängeerdbeeren** sind eine spezielle Kreuzung der Monatserdbeere. Bei der Bepflanzung sollte darauf geachtet werden, dass die rund 50 cm langen Triebe frei in der Luft hängen können. Auch sie sind mit Halbschatten zufrieden. Sorten: 'Diamant', 'Elan'

- **Klettererdbeeren** bilden viele, starke Ranken, die sich an einer Kletterhilfe aufbinden lassen. Pro Topf ist eine Pflanze ausreichend. Sorten: 'Mountainstar', 'Hummi®'

Für eine gute Ernte

Pflanzung

Von April bis Juli in Qualitätserde vom Gärtner; in Blumenkisterln sollte ein Abstand von 20 cm zwischen den Pflanzen eingehalten werden.

Gießen und Düngen

Erdbeeren in Töpfen und Kisterln brauchen besonders viel Wasser und Nährstoffe, wenn sie Blüten und Früchte bilden. Dafür gibt es spezielle Beerendünger.

Überwintern

Erdbeerpflanzen sind zwar grundsätzlich winterhart, im Topf sind sie jedoch stärker frostgefährdet als ausgepflanzt im Beet. Stellen Sie die Ampel oder den Topf über den Winter deshalb in ein geschütztes Eck im Garten oder auf dem

Jetzt gegen Schnecken vorsorgen!

Die wichtigste Maßnahme in den ersten Frühlingstagen ist die Schneckenbekämpfung. Wer jetzt vorsorgt und die erste Schneckengeneration nach der Überwinterung bekämpft, hat das ganze Jahr lang viel weniger Probleme. Bei Ihrem Gärtner erhalten Sie das „Gärtner Bio Schneckenkorn“, ein umweltfreundliches Schneckenmittel, das Pflanzen, Wild- und Haustiere schont und extrem regenfest ist. Streuen Sie jetzt breitwürfig, später im Jahr dann gezielt und punktuell nach.

Balkon und decken Sie mit Reisig oder einem Vlies (luft- und wasserdurchlässig!) ab. Gießen ist nicht notwendig. Erdbeerpflanzen tragen 2 bis 3 Jahre gut, dann sind sie aufgezehrt und müssen ausgetauscht werden.



Reichlich gießen und alle 14 Tage düngen – dann gibt es auch im Balkonkistchen viele köstliche Erdbeeren.

PETUNIEN

Photo: Klemzler





Träumen Sie von Blüten- kaskaden?

Petunien und Zauberglöckchen

Sie blühen üppig und ausdauernd den ganzen Sommer lang. Es gibt sie in kräftigen Farben, aber auch in zurückhaltenden Pastelltönen. Schon eine einzige Ampelpflanze zieht alle Blicke auf sich und verzaubert. Kein Wunder, dass Gärtner jedes Jahr Neuheiten im Sortiment haben!

Früher wuchsen Petunien hauptsächlich in bunten Sommerbeeten, dann eroberten Hängeformen die Balkone und Terrassen. Die Fülle der trichterförmigen Blüten auf einer Pflanze ist schier überwältigend. Dicht an dicht entwickeln Petunien unermüdlich neue Knospen – und das bei entsprechender Pflege die ganze Saison lang. Fast könnte man meinen, sie laufen den Pelargonien den höchsten Rang auf der Hitliste der beliebtesten Balkonblumen ab. Wenn das auch noch nicht ganz der Fall ist, so sind sie jedenfalls nur ein kleines Stück dahinter platziert.

Die ursprüngliche Heimat der Petunien ist Südamerika. Von den Urformen kann man beim Anblick der zahlreichen Züchtungen aber kaum mehr etwas wahrnehmen,

und das ist gut so. Denn mit den heutigen Petunien-Hybriden lässt sich ein regelrechtes Farbenmeer gestalten. Wer dann noch aufrecht wachsende mit Hängeformen mischt, schafft harmonische Fülle in Kisterln und Ampeln.

**Durstige
Sonnenanbeter**

Um Petunien die besten Lebensbedingungen zu ermöglichen, denkt man am besten an deren Heimat: Sie mögen es warm und sonnig. Sobald die Witterung so richtig sommerlich wird, blühen Petunien im wahrsten Sinne des Wortes auf. Sie lieben das warme

Klima und sind beleidigt, wenn sich Regenwetter einstellt. Geschützte, windstille Plätze danken sie mit Blütenreichtum. Gegossen werden müssen die Schönen dabei reichlich, denn wer rasch viel Blattmasse und Knospen produziert, braucht entsprechend Wasser und Nährstoffe. Tägliches Gießen ist neben dem Düngen dabei das Um und Auf!

**Gut
genährt durch den
Sommer**

Petunien sollten nur in hochwertige Gartenerde, die ausreichend mit Eisen versorgt ist, gepflanzt

PR

Frühjahrskur für den Garten? Ja, aber natürlich!

Wenn sich der Frost zurückzieht und die Natur zum Leben erwacht, wird es auch wieder Zeit, den Garten zu pflegen. Wer sich und der Umwelt nachhaltig etwas Gutes tun möchte, greift am besten auf rein natürliche Alternativen zurück. Die bewährte Technologie der Effektiven Mikroorganismen (EM) sorgt für einen gelungenen Start in die Gartensaison.

Natürlich effektiv

Die Voraussetzung für gesunde, prächtig gedeihende Pflanzen ist ein gesunder Boden. Rein biologische Boden- und Pflanzenpflege bieten Effektive Mikroorganismen, die aus Hefen, Photosynthese- und Milchsäurebakterien bestehen. Im Boden reichern sie das mikrobielle

Leben an, machen Nährstoffe pflanzenverfügbar und erhöhen deutlich die Fruchtbarkeit. Durch die Lockerung des Bodens wird er zusätzlich wasseraufnahmefähiger. Als Spezialpflege empfiehlt sich der Einsatz von EM-Keramikpulver, das als aktivierender Bodenhilfsstoff vor Schädlingsbefall bewahrt.

Aus der Natur für die Natur

Ist für ein gesundes Milieu des Bodens gesorgt, werden die besten Ergebnisse durch Gießen und Besprühen der Pflanzen mit EM erzielt. Die Pflanzen werden widerstandsfähiger gegenüber Erkrankungen wie Pilzbefall sowie Schädlingsbefall. Die Wurzeln entwickeln sich stärker und machen die Pflanze robuster.



Effektive Mikroorganismen können auch von Kindern gefahrlos angewendet werden.

Infos unter: www.multikraft.com

werden – am besten besorgen Sie eine spezielle Surfinienerde. In jedem Fall versorgen Sie die Pflanzen ab Juni regelmäßig zwei bis drei Mal pro Woche mit flüssigem Spezial-Gärtnerdünger. Denn Nährstoffmangel verzeihen die Pflanzen nicht; sie werden blühfaul und anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.

Surfinie oder Petunie?

Was wie der Name einer schönen Frau klingt, meint eine bestimmte Petuniensorte, genau genommen eine Hängeform. Und weil sich diese wunderbare Sorte namens „Surfinia“ enorm bewährt hat, wurde in der Folge eine ganze Sortengruppe daraus.



Ob Petunien oder Zauberblöckchen, sie blühen verlässlich den ganzen Sommer lang.

Wussten Sie, dass ...

... Petunien meist an Nährstoffmangel oder Staunässe leiden, wenn sie gelbe Blätter ausbilden? Man nennt diese Scheinkrankheit Chlorose.

... bevorzugt weißblühende Sorten zu Chlorose neigen? Achten Sie hier besonders auf eine ausreichende Nährstoffversorgung mit entsprechendem Spezialdünger.

... Blattläuse die zarten, fleischigen Triebe lieben, aber dies kein Grund zur Panik ist? Die Natur löst das Problem von selbst. Wer Geduld hat, beobachtet schon bald, dass zahlreiche Marienkäferlarven, auch Blattlauslöwen genannt, am Werk sind.



In Zartviolett präsentiert sich 'Conchita Azur'.



Petunia 'Merlot' ist ein Schmuckstück mit tief purpurroten, großen Blüten.



Wie wäre es mit nostalgisch anmutenden, stark gefüllten Blüten? Hier im Bild zu sehen die Sorte 'Conchita Doble Blue'.

Alle gehören wie Paradeiser, Kartoffeln und Tabak zur Familie der Nachtschattengewächse. Die Triebe können bis zu 40 cm lang werden. Pflanzte man Surfinien in Beete, ranken sie an der Erdoberfläche weiter und bedecken den Boden. Viel besser eignen sie sich jedoch als Bepflanzung für Ampeln und Kästen. Sie wachsen schnell, bilden dichtes Blattwerk und bringen viele Blüten, die bei entsprechender Versorgung über mehrere Monate erfreuen.

Surfinien sind besonders pflegeleicht, daher sprechen Gärtner von „selbstreinigenden Pflanzen“. Bei ihnen braucht man keine abgeblühten Blüten abzuzwickeln, diese vertrocknen einfach und fallen rasch ab, um neu nachkommenden ausreichend Raum zu bieten. Und sie haben einen weiteren wesentlichen Vorteil: Sie sind deutlich weniger wetterempfindlich als ihre (im Züchtungssinne) älteren Geschwister.

Millionen Glöckchen

Neben den Hängepetunien kennt man seit einigen Jahren auch Minipetunien mit unzähligen, viel kleineren Blüten, als sie Surfinien und Petunien haben. Es handelt sich dabei botanisch gesehen nicht um *Petunia*, sondern um eine Pflanze der Gattung *Calibrachoa*. Früher wurde sie zwar zu den Petunien gezählt, heute weiß man durch morphologische und molekularbiologische Untersuchungen der Verwandtschaftsverhältnisse, dass die eigenständige Einteilung richtiger ist. Diese Tatsache hat allerdings lediglich wissenschaftlichen Charakter und es stört gar nicht, sie auch als Minipetunien

beim Gärtner zu erstehen. Jeder wird wissen, dass *Calibrachoa* gemeint ist. In England werden sie als „Millionbells“ geführt und bei uns hat sich zudem der bezeichnende Name „Zauberglöckchen“ durchgesetzt. Beide Namen beschreiben das Aussehen der Pflanze. *Calibrachoa* ist eine hängende

Saisonblume, die bis zu 50 cm lange Triebe bildet. Ihre Blüten sind weniger empfindlich gegen Wind und Regen als jene der klassischen Petunien. Sie gedeihen in Töpfen und als Bodendecker im Gartenbeet. Wie Petunien lieben sie die Sonne und bevorzugen Südlagen. Aber selbst im Halbschatten

kommen Zauberglöckchen noch gut zurecht und blühen im Vergleich zu Petunien dann trotzdem üppig weiter.

Richtig pflanzen

Alle Petunien, Surfinien und Zauberglöckchen vertragen keine Staunässe. Wer dem vorbeugen möchte, pflanzt wie folgt:

Verwenden Sie größere Blumenkästen als die üblichen 80 cm und 100 cm langen Kisterln. Damit haben Sie ausreichend Tiefe, um die unterste Schicht als Drainage anzulegen. Schütten Sie etwa 5 cm Blähton in den Kasten. Legen Sie dann ein Vlies darüber, das später ein Verwaschen und Verkleben der Tonkügelchen mit Erde verhindert. Erst darüber füllen Sie mit einer guten Gärtnererde auf. Drücken Sie die Erde leicht an und setzen Sie nun die gewünschten Sorten.

Gestalten sie bunt oder Ton in Ton. Es gibt auch sehr hübsche zweifarbige Sorten. Kombinationen mit Zauberschnee, Hängepelargonien, Lobularien und Verbenen bringen Vielfalt in das Arrangement.

Tipp

Petunien brauchen viel Wasser! Für einen 80cm langen Balkonkasten müssen Sie täglich mit 4 bis 6 Litern rechnen. An heißen Tagen am besten zweimal, morgens und abends, gießen. Die Kästen bekommen dabei ein beachtliches Gewicht und sollten in starken Verankerungen hängen.



Zauberglöckchen sehen Petunien sehr ähnlich, sind aber eine eigene Gattung.



'Bordeaux' mit ihren lila Blüten hat eine lebhaft Äderung.

An die Luft und in die Sonne!

Oleander & Co

*Nicht jeder kann im Sommer
in den Süden reisen, aber
mit mediterranen Kübel-
pflanzen lässt sich Mittelmeer-
Gefühl nach Hause holen.
Der Oleander ist der Star unter
ihnen – und darf als einer der
ersten ins Freie.*



Robuste Kübelpflanzen mit dicken Blättern können ab Mitte April hinausgebracht werden. Dazu zählen neben dem Oleander auch Lorbeer, Oliven und Hanfpalmen. In raueren Gegenden sollten Sie aber noch ein Vlies als Wetterschutz bereithalten, falls die Temperaturen doch noch etwas unter null Grad sinken. Wie auch wir Menschen sind die Kübelpflanzen nach der kalten Jahreszeit sonnenempfindlich, daher stellt man sie zur Eingewöhnung in den ersten beiden Wochen in den Halbschatten, z. B. an die Nordseite des Hauses.

einem feuchten Tuch sorgen dafür, dass wieder Luft und Licht ans Laub kommt. Gleich nach dem Ausräumen ist auch ein günstiger Zeitpunkt für den Rückschnitt. Dabei werden die Pflanzen ausgelichtet und in Form gebracht, kranke und abgestorbene Äste sowie lange und schwache Austriebe entfernt.

**Ist der
Topf zu klein
geworden?**



Haben Sie schon einen Oleander in Ihrer Lieblingsfarbe?

**Fit für
den Start**

Schauen Sie sich die Pflanzen im Winterquartier genau an: Blatt-, Woll- und Schildläuse haben sich vielleicht ausgebreitet, dann helfen Pflanzenschutzmittel auf Rapsöl- oder Mineralölbasis. Fragen Sie bei Ihrem Gärtner nach – er empfiehlt Ihnen das richtige Produkt. Eine lauwarme Blattdusche oder auch nur das Abwischen der Blätter mit

Dann ist jetzt der Zeitpunkt für das Umtopfen gekommen. Dabei lockern Sie den Wurzelstock ein wenig auf und entfernen alte, brüchige Wurzeln. Der neue Topf sollte 2 bis 3 cm größer als der alte sein. Frische hochwertige Pflanzerde, am besten mit etwas Quarzsand und Hornspänen vermischt, sichert in den ersten Wochen nach dem Umtopfen eine ausreichende, kontinuierliche Nährstoffversorgung. Wenn die Topfgröße noch passt, genügt es, die obere Erdschicht zu entfernen, darunter etwas zu lockern und mit frischer Erde aufzufüllen.

Wenn das Wachstum richtig losgeht

Mit dem beginnenden Neuaustrieb brauchen alle Kübelpflanzen größere Wassergaben. Ab Anfang Mai sollte regelmäßig alle ein bis zwei Wochen mit einem Blumendünger gedüngt werden. Oleander haben als „Starkzehrer“ einen besonders hohen Nährstoffbedarf. Ab Anfang September sollten Sie das Düngen dann einstellen, damit die Triebe ausreifen können und gegenüber Kälte robust werden.

Nicht nur Rosa!

Das Oleandersortiment hält viele Farben und Formen bereit: robust, duftend oder mit besonderer Blütenfarbe. Ihr Gärtner berät Sie gerne!

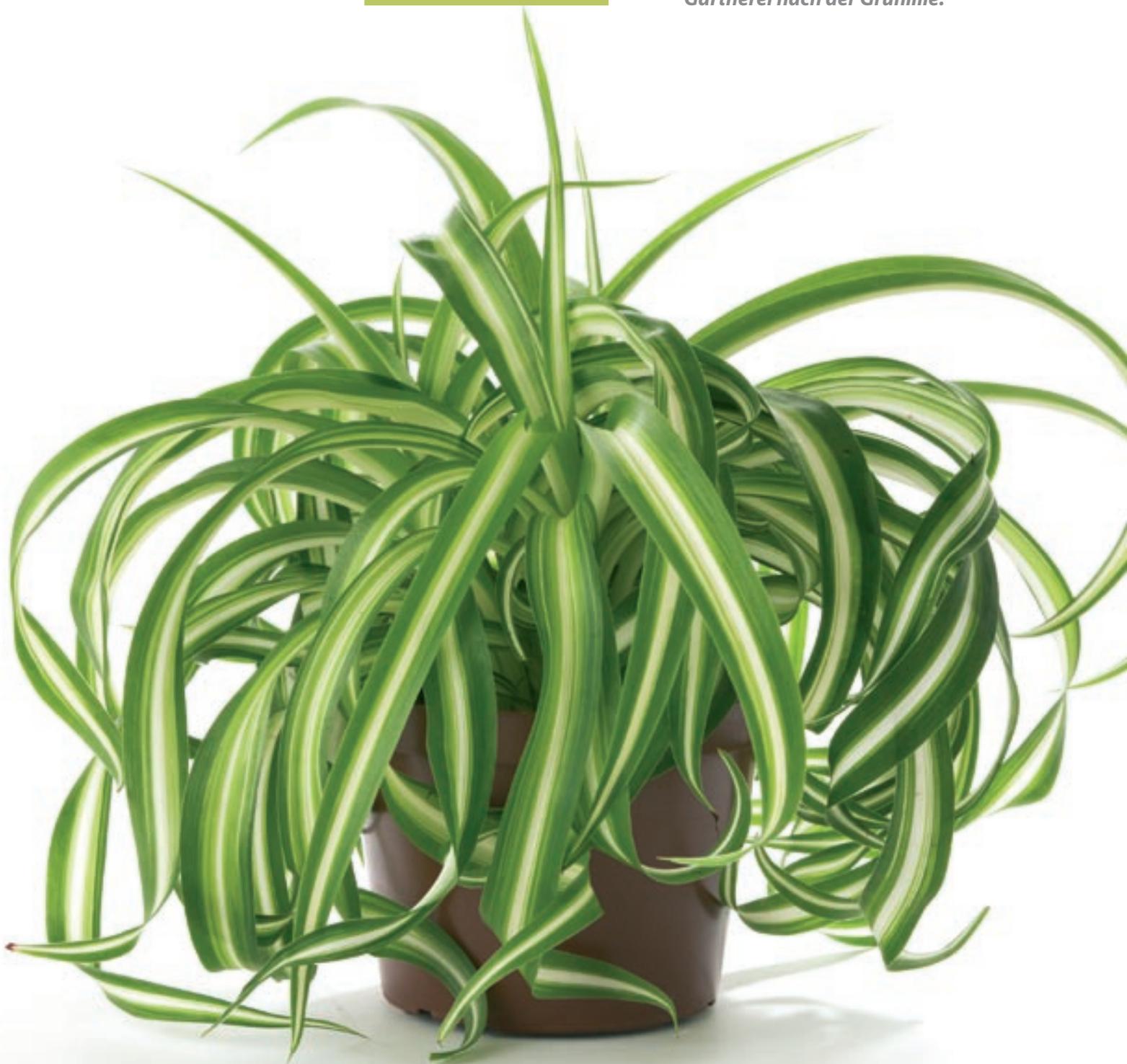
Hier einige Sortentipps:

- **Weiß:** 'Mont Blanc' (robust, duftend), 'Soeur Agnes' (blütenreich, sehr gesund)
- **Rosa:** 'Alassio' (sehr robust), 'Belle Helene', 'Grandiflorum' (duftend!)
- **Gelb:** 'Luteum Plenum' (gefüllte Blüte, duftend)
- **Aprikose:** 'Madame Leon Blum' (leuchtend rote Knospen), 'Souvenir de Michel' (duftend)
- **Rot:** 'Italia' (robust und frostfest), 'Emil Sahut' (schmal wachsend), 'Geant des Batailles' (gefüllte Blüte, leichter Duft)



Pflanzen zum Wohlfühlen

Suchen Sie ein Gewächs für jeden Zweck? Anspruchslos und mit vielen „Kindern“? Dann fragen Sie in Ihrer Gärtnerei nach der Grünstilbe.



Tipp

Alle wichtigen Informationen über die Wirkung und Pflege der Grünstilbe und anderer Zimmerpflanzen erhalten Sie direkt beim Gärtner und unter www.pflanzen-zum-wohlfuehlen.at

Gewichts im Bogen abwärts. Dadurch wirken Grünstilben mit vielen Kindeln wie kleine Pflanzenwasserfälle, was sie äußerst beliebt macht. Sie kommen an Standorten wie Regalen oder Kästen als Ampelpflanzen besonders gut zur Geltung.



Grünstilben gedeihen ohne viel Zutun!

Umgangssprachlich wird die Grün- oder Grünstilbe (*Chlorophytum comosum*) auch Beamtengras genannt, was auf die häufige Verwendung in Büroräumen zurückzuführen ist. Aber es gibt noch weitere Trivialnamen – Flinker Heinrich und Fliegender Holländer, weil sie sehr rasch wächst, und Brautschleppe, weil sich an langen Stielen Ableger bilden, die wie eine Schleppe vom Topf herunterhängen.

Grünstilben gehören zu den Agaven-Gewächsen und stammen aus Südafrika. In vielen tropischen und subtropischen Gebieten sind die horstbildenden Schöpfe verwildert. Aber schon im schmalen Bändchen „Der kleine Lustgärtner“ aus dem Jahre 1809 wird die Grünstilbe unter den „Zierblumen in Töpfen“ erwähnt. Seit damals verwendet man das Gewächs als Zimmerpflanze in ganz Europa und der restlichen Welt.

Gestreifte Schöpfe

Die schmalen Blätter werden bis zu 40 cm lang und sind in einer Rosette angeordnet; darauf bezieht sich der Name „Grünstilbe“. Das Laub der Wildform ist grün, aber es gibt attraktive Kultursorten mit weiß oder gelb gestreiften Blättern. Das erklärt die Bedeutung des botanischen Namens „Chlorophytum“. Die griechischen Wörter „chloros“ und „phyton“ meinen gelblich-grün bzw. hellgrün und Pflanze.

An Sorten sind ‘Bonnie’, eine weiß-grüne Variante, ‘Mandarin’ mit breiten Blättern und rötlichem Mittelstreifen, ‘Mandarianum’ und

‘Picturatum’ mit dunkelgrünem, gelb gestreiftem Laub und die weiß-gestreiften Varianten ‘Variegatum’ und ‘Vittatum’ erhältlich.

Hunderte Kindeln

Alle Pflanzen bringen im Frühjahr bis Frühsommer dünne Blütenschäfte hervor, die Meterlänge erreichen. Nach der unscheinbaren Blüte entstehen daran kleine bewurzelte Ausläuferpflanzen, sogenannte Kindel. Die Triebe neigen sich in Folge wegen des

Standort und Pflege

Bei der Grünstilbe kann man kaum Pflegefehler machen, sie ist eine Zimmerpflanze für Einsteiger! Sie wächst an einem dunklen Platz genauso wie an einem hellen. Auch die Temperaturansprüche sind einfach zu erfüllen: Ob warme Wohnräume oder kühlere Stiegenhäuser, *Chlorophytum* gedeiht immer und kommt obendrein übers Wochenende ohne Wasser aus. Das erklärt auch die Verwendung als Büropflanze.

Ganz austrocknen sollte der Ballen aber nicht, dann entstehen braune Blattspitzen. Ein rasches Tauchbad schafft Abhilfe. Gießen Sie generell je nach Temperatur – ist es wärmer, dann etwas mehr; in kühleren Phasen weniger.

Selten werden bei Überdüngung, Winterwärme und Luftmangel die Blätter weich und knicken.

Buchtipps

Gartenliteratur – für Sie entdeckt



Die Gartenschatzkiste

Aus dem reichen Erfahrungsschatz des Gartendoktors

Hans Höfler hat im Laufe seines Lebens unzählige Gärten gestaltet und Tausenden Kunden mit Rat und Tat bei Gartenproblemen geholfen. Jetzt öffnet er die Schatzkiste seines Wissens und greift dabei ausschließlich auf seine Praxiserfahrungen zurück.

In einem eigenen Abschnitt beschreibt er die hundert häufigsten Gartenfragen, die ihm von seinen Kunden gestellt wurden: vom richtigen Kompostieren und Düngen über den Schnitt von Rosen, die Behebung von Rasenproblemen, den Umgang mit absterbenden Pflanzen bis hin zum richtigen Gießen. Auch der versierte Gartenfreund erfährt aus diesem Buch noch viel Neues.

Hans Höfler, bekannt als „Gartendoktor“, ist Gärtner, Obstbauer und Baumschuler und leidenschaftlich mit dem Obst- und Gartenbau verbunden.

Hans Höfler: Die Gartenschatzkiste. Aus dem reichen Erfahrungsschatz des Gartendoktors

Stocker Verlag 2014, 344 Seiten
ISBN: 978-3-7020-1471-1



Pflanzen-Schätze

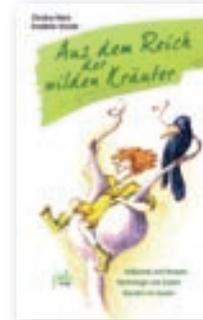
Sammler, ihre Gärten und ihre faszinierende Leidenschaft

Von Aurikel, Schneeglöckchen und Fingerhut bis zu Dahlie, Mohn und Magnolie: So manch ambitionierter Gärtner erliegt der Faszination einer einzelnen Pflanzengruppe. Er sammelt sie und züchtet immer wieder neue Sorten, wie Werner Reiner mann, der in seinen beiden Gärten etwa 1.000 Sorten der Taglilie hegt und pflegt. Das Ergebnis ist eine schier unendliche Farben- und Formenvielfalt. Dieser Bildband schaut in die Beete und Gewächshäuser passionierter Sammlerinnen und Sammler und ergründet deren außergewöhnliche Leidenschaft für Pflanzen-Raritäten.

Stefanie Syren erzählt die berührenden persönlichen Geschichten und kuriosen Erlebnisse der Sammler. Traumhafte Fotos von Elke Borkowski zeigen die Schönheit der Pflanzen-Schätze und inspirieren dazu, bekannte Sorten völlig neu zu entdecken.

Stefanie Syren, Elke Borkowski: Pflanzen-Schätze. Sammler, ihre Gärten und ihre faszinierende Leidenschaft

BLV Buchverlag 2014, 180 Seiten
ISBN 978-3-8354-1306-1



Aus dem Reich der wilden Kräuter

Kräuterwissen – zauberhaft und alltagspraktisch präsentiert

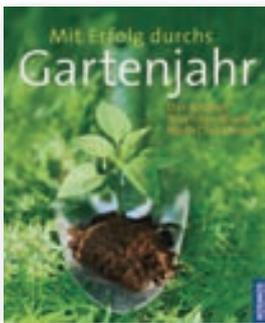
Woher die Nachtkerze wohl ihren Namen hat? Und nimmt man besser eine oder mehrere wilde Möhren zur Stärkung der Manneskraft? Zauberhaftes erwartet den Leser in diesem Buch gemeinsam mit kulinarischem und alltäglich verwendbarem Wissen – einzigartig zusammengestellt von Kräuterfachfrau Christina Mann und Gärtnermeister Friedhelm Strickler. Mit Witz und Esprit entführen sie ins Reich der wilden Kräuter und beschreiben dabei mehr als 70 Arten. In ausführlichen Kräuterporträts spannen sie den Bogen über Botanisches, zahlreiche Rezepte für Küche und Schönheit, Gesundheit und Heilkunde bis hin zu volkskundlichen Aspekten. Wer nicht selbst sammeln kann, erhält fachkundigen Rat, wo die vorgestellten Arten auch im Garten gut gedeihen.

Christina Mann, Friedhelm Strickler: Aus dem Reich der wilden Kräuter. Heilkunde und Rezepte, Mythologie und Zauber, Standort im Garten

pala-verlag 2013, 240 Seiten
ISBN: 978-3-89566-316-1

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Mit Erfolg durchs Gartenjahr

Das Nachschlagewerk von Januar bis Dezember

Das praktische Gartenbuch und umfassende Nachschlagewerk unterstützt den Hobbygärtner das ganze Jahr. Alle anfallenden Arbeiten im Garten werden ausführlich erklärt, Monat für Monat lässt sich nachlesen, was im Garten zu tun ist: Ob im Obst- und Gemüsegarten, auf Balkon und Terrasse, am Gartenteich oder im Rosenbeet – alle Arbeiten werden von Gartenexperten praxisnah erläutert. So wird jeder Garten zum Paradies.

DI Angelika Throll arbeitete fast 20 Jahre als Gartenredakteurin und Redaktionsleiterin beim Kosmos-Verlag und hat zahlreiche Bücher herausgegeben; Jürgen Wolff ist langjähriger Chefredakteur bei Europas größter Gartenzeitschrift „Mein schöner Garten“.

Angelika Throll, Jürgen Wolff: Mit Erfolg durchs Gartenjahr. Das Kosmos Praxis-handbuch Monat für Monat

**Komos Verlag 2014, 288 Seiten
ISBN: 978-3-440-14487-9**



Ein Garten für Tiere

**Gestalten, pflanzen, beobachten:
für mehr Tiere im Garten!**

Vogelgezwitscher und bunte Schmetterlinge – das wünschen sich viele Menschen auch im eigenen Garten. Schritt für Schritt wird gezeigt, was man tun kann, damit sich Bienen, Vögel, Schmetterlinge und andere Blütenbesucher im Garten wohlfühlen: Die richtigen Nahrungspflanzen, Nistkästen und Futterhäuschen sorgen für einen lebendigen Garten. In drei Kapiteln werden alle wichtigen Elemente vorgestellt, von der Gestaltung des Gartens über die praktische Umsetzung bis hin zu Tier- und Pflanzenporträts. Das Plus zum Buch: Mehr Infos und Fotoserien rund um einen tierfreundlichen Garten sind online einfach und schnell aufrufbar über QR-Codes im Buch. Bärbel Oftring ist Biologin mit den Schwerpunkten Zoologie, Paläontologie und Botanik.

Bärbel Oftring: Ein Garten für Tiere. Gestalten, pflanzen, beobachten

Kosmos Verlag 2013, 80 Seiten

ISBN: 978-3-440-13456-6



Biogärtnern für Selbstversorger

Säen, pflanzen und genießen!

Obst, Gemüse und Kräuter selbst anzubauen, macht einfach Spaß! Wer dabei biologisch vorgeht, schont nicht nur die Umwelt, sondern spart auch Zeit. Denn die Natur nimmt einem einen Teil der Arbeit sogar ab. Biogärtnern für Selbstversorger zeigt ganz praktisch, wie der Garten zum Biogarten wird, von der Beetanlage über die Aussaat und Pflanzung bis hin zur Ernte, und wie man Schnecke, Blattlaus & Co auch ohne Gift zu Leibe rücken kann. Über 100 Porträts von Gemüse, Obst und Kräutern beschreiben den biologischen Anbau. Tipps zum Lagern und Konservieren verraten, wie man die Früchte der eigenen Arbeit möglichst lange genießen kann.

Christel Rupp ist Agrar-Ingenieurin, Fachjournalistin und leidenschaftliche Biogärtnerin. Sie ermuntert dazu, einfach loszulegen.

Christel Rupp: Biogärtnern für Selbstversorger

**Gräfe und Unzer Verlag 2014
240 Seiten**

ISBN: 978-3-8338-3469-1

Durchwachsen

Beetgeflüster aus aller Welt

Wie kommen im Fußballstadion die Streifen auf den Rasen?

Auf hochwertigen Rasenflächen wie Stadionrasen oder Golfgrüns kommen in der Regel sogenannte Spindelmäher zum Einsatz. Neben den eigentlichen Schnittwerkzeugen (Untermesser und Schneidzylinder) benötigen derartige Geräte Stütz- und Antriebsrollen. Eine Antriebsrolle wirkt wie eine Walze und drückt beim Befahren die Gräser in eine Richtung.

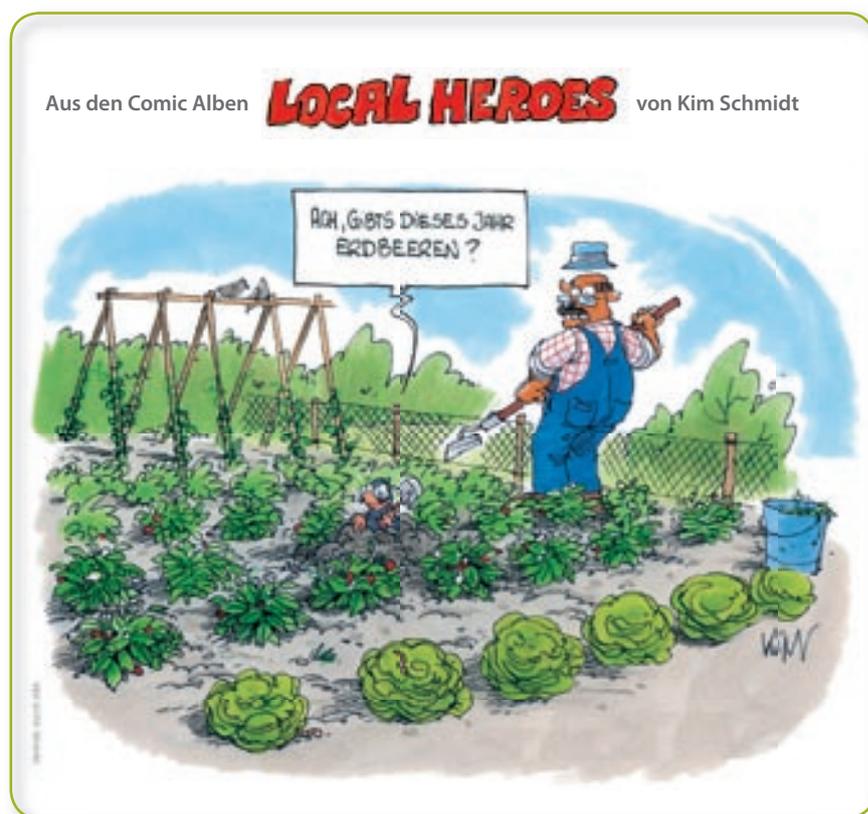
Beim Blick gegen die Fahrtrichtung des Mähers schaut man verstärkt in die Rasennarbe, wodurch der Rasen dunkler wirkt. Schaut man dagegen in Fahrtrichtung, so blickt man von oben auf die Halme, der Rasen wirkt glänzend und heller. Durch gezielte Fahrweisen beim Mähen können nun Muster in den Rasen gezeichnet werden.

Damit die Streifen tatsächlich exakt ausgerichtet sind, wird beim Mähvorgang ein Seil über den Platz gespannt, an dem sich der Mäher ausrichten kann. Je nach Fahrweise entstehen so die schmalen (einfache Mäherbreite), mittleren oder breiten Streifen (mehrere Mäherbreiten in eine Richtung). Für ein Schachbrettmuster wird der Rasen also doppelt gemäht, nämlich kreuz und quer. Das Kreismuster am Anstoßkreis eines Fußballplatzes entsteht, indem der Mäher an einer Leine wie beim Zirkelschlag im Kreis geführt wird.

Seit 2004 hat die FIFA Regeln erlassen, die vorschreiben, wie die Muster im Rasen auszusehen haben. Die Grenzen zwischen dem hellen und dunkleren Rasen müssen danach exakt durch die Strafraumlinie, die Mittel- und die Fünfmeterlinie laufen. Dadurch soll es den Schieds- und Linienrichtern, aber auch dem Publikum leichter gemacht werden, Regelverstöße wie zum Beispiel Abseits zu erkennen. Damit die FIFA keine Strafen erlässt, dürfen kreative Platzwarte ihre Ideen nur im letzten Spiel der Saison ausleben, da dieser Regelverstöß dann nicht mehr geahndet wird.



Blickt man in Fahrtrichtung des Mähers, wirkt der Rasen heller.



Messen und Gartenschauen – Highlights 2015

Termine	Messe/Gartenschau	Ort	Link
26.2.–1.3.2015	Haus & Garten	Wiener Neustadt	www.arenanova.com
6.3.–8.3.2015	Frühjahrsmesse Gmunden	Gmunden	www.fruehjahrs-messe.at
11.3.–15.3.2015	Tiroler Frühjahrsmesse	Innsbruck	www.fruehjahrsmesse.at
20.3.–22.3.2015	Garten Salzburg	Salzburg	www.messezentrum-salzburg.at
20.3.–22.3.2015	Blühendes Österreich	Wels	www.gartenmesse.at
26.3.–29.3.2015	pool & garden	Tulln	www.messe-tulln.at
10.4.–12.4.2015	Freizeit Klagenfurt	Klagenfurt	www.kaerntnermessen.at
11.4.–4.10.2015	Garten Tulln	Tulln	www.diegartentulln.at
24.4.–4.10.2015	OÖ Landesgartenschau	Bad Ischl	www.badischl2015.at
1.5.–5.5.2015	Grazer Frühjahrsmesse	Graz	www.mcg.at
29.5.–31.5.2015	Blühende Träume	Igls	http://gartentage.tibs.at
27.8.–31.8.2015	Internationale Gartenbaumesse	Tulln	www.messe-tulln.at

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schaufelgasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Weigel, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Albert Trinkl | **Redaktion und Satz Mutation Steiermark** (Cover, Seiten 12, 13 und 16): Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Doris Korger, Wien | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafikdesign Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** iBulb | **Druck:** Druckerei Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlags GmbH, St. Pölten | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigen:** Medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH, Gabriele Gaukel, Tel. 02731/8020, E-Mail: g.gaukel@medienpoint.at | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

Beetgeflüster

In der
nächsten
Ausgabe:

Balkon
in Pink

Schnittrosen
aus Österreich

Gurken
und Estragon

Ab Mai
bei Ihrem
Gärtner!

**NATÜRLICH
VOM GÄRTNER!**



BOTSCHAFTER DES FRÜHLINGS

Der Frühling weckt die Natur aus ihrem Winterschlaf. Gleichzeitig wächst die Freude an den bunten Botschaftern dieser Jahreszeit. Frühlingsblumen lassen sich in Schalen und Töpfen ansprechend arrangieren und versetzen Haus und Garten in fröhlich-farbige Stimmung. Robuste Qualitätspflanzen vom heimischen Gärtner sind an Klima und Region gewöhnt und daher die beste Wahl.

Natürlich vom Gärtner – Da blüht Ihnen was!

Für Tipps und Trends vom Gärtner siehe www.zumgaertner.info



Finanziert mit Fördermitteln
der Europäischen Union
und Mitteln der Agrarmarkt
Austria Marketing GesmbH

